

Liebesvolle Frau Gräfin!

Sie müßten schon erlauben, daß ich meiner
Frau, die jeden Augenblick abbereifen wird,
die Feder aus der Hand nehme, um
Ihnen zu danken für die liebevollste
Sendung! Dieser blumengeschmückte Zwieback
war wieder einst so vielen Zeugnissen Ihrer
wie erschöpfen Güte und Freundlichkeit,
für welche wir zu danken haben. —
Wir reisen heute Abend nach Meran, wo
ich hoffentlich hoffe uns einem bösen
Winter, welcher mich um alle Mittel,
geachtete gebracht hat. Sie belibt, meine
Frau Gräfin, was von Gottlob und
früher und später im Compendium!

In aufrechter Verehrung
Ihr ergebener

Dr. Ed. Haastler





